

Film des Monats

Dezember 2022



She Said

Die Aufdeckung des Missbrauchsskandals um den Filmproduzenten Harvey Weinstein sorgte im Oktober 2017 für weltweites Aufsehen und löste die #MeToo-Bewegung aus. Maria Schrader zeichnet in ihrem spannenden Drama SHE SAID die Recherche der beiden Journalistinnen Jodi Kantor und Megan Twohey nach und gibt den betroffenen Frauen eine Stimme. Ihr Film zeigt zudem, welche gesellschaftspolitische Rolle eine unabhängige Presse spielt und spielen muss. Neben der Filmbesprechung finden Sie in dieser Ausgabe ein Interview mit der Regisseurin sowie **Arbeitsblätter für den Oberstufenunterricht**.

Inhalt

	FILMBESPRECHUNG	16	Filmglossar
03	She Said		
	INTERVIEW MIT MARIA SCHRADER	23	Links und Literatur zum Film
05	"Ich glaube, die größte Veränderung ist, dass gesprochen wird"	24	Impressum
	ANREGUNGEN		
12	Außerschulische Filmarbeit für SHE SAID		
	UNTERRICHTSMATERIAL		
10	Arbeitsblätter zu SHE SAID		
	- DIDAKTISCH-METHODISCHE KOMMENTARE		
	- AUFGABEN		

Filmbesprechung: She Said (1/2)



She Said

Basierend auf dem Sachbuch der New York Times-Journalistinnen Jodi Kantor und Megan Twohey zeichnet der Film die aufwendige Recherche für den Zeitungsartikel nach, der die sexuellen Gewalttaten von Filmmogul Harvey Weinstein aufdeckte.

Am Anfang ist es nur ein Gerücht, dem Jodi Kantor nachgeht. Bei ihren Recherchen zu Machtmissbrauch am Arbeitsplatz stößt die Investigativ-Journalistin der New York Times auf den Filmproduzenten Harvey Weinstein. Er soll jahrelang Schauspielerinnen und Angestellte sexuell missbraucht haben. Erste Nachforschungen deuten darauf hin, dass es sich nicht um einen Einzelfall handelt: Sexualisierte Gewalt scheint in Hollywood verbreitet und geduldet zu sein. Bald schon gelingt es Kantor, betroffene Frauen ausfindig zu machen, aber keine von ihnen möchte über das Erlittene sprechen oder sich gar öffentlich dazu äußern. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Megan Twohey, die bereits Sexismus-Vorwürfe gegen Donald Trump publik gemacht hatte, beginnt Kantor eine akribische Recherche. Schließ-

lich gewinnen die beiden Journalistinnen das Vertrauen von fünf Frauen, die missbraucht und mit Schweigegeldzahlungen systematisch mundtot gemacht wurden. Als ehemalige Mitarbeitende Schlüsselinformationen preisgeben und die Quellenlage dicht genug ist, geht die Zeitung an die Öffentlichkeit: Mit ihrem Artikel bringen Kantor und Twohey in 3.321 Worten Strukturen des sexuellen Machtmissbrauchs in der Filmindustrie ans Licht, Harvey Weinstein zu Fall – und geben Betroffenen ihre Stimme zurück.

Umgang mit realen Figuren und Ereignissen

Im Fokus von Maria Schraders Investigativ-Thriller SHE SAID steht die journalistische Recherchearbeit der beiden auf realen Personen beruhenden Protagonistinnen. >

USA 2022

Drama

Kinostart: 08.12.2022

Verleih: Universal Pictures
International Germany

Regie: Maria Schrader

Drehbuch: Rebecca Lenkiewicz
basierend auf der Buchvorlage
von Jodi Kantor und Megan
Twohey

Darsteller/innen: Carey
Mulligan, Zoe Kazan, Patricia
Clarkson, Samantha Morton,
Andre Braugher, Jennifer Ehle,
Angela Yeoh, Ashely Judd u.a.

Kamera: Natasha Braier

Laufzeit: 129 min, Deutsche
Fassung, OmU, OV

Format: digital, Farbe

FSK: ab 12 J.

Altersempfehlung: ab 16 J.

Klassenstufen: ab 11. Klasse

Themen: Arbeit, Frauen,
sexuelle Gewalt, Macht/
Machtgefüge, Geschichte

Unterrichtsfächer: Ethik,
Sozialkunde/Gemeinschaftskunde,
Politik, Deutsch, Englisch

3
(35)

Filmbesprechung: She Said (2/2)

Der Film ähnelt darin dramaturgisch anderen bekannten Filmen des Genres wie etwa *DIE UNBESTECHLICHEN* (ALL THE PRESIDENT'S MEN, USA 1976, R: Alan J. Pakula,) über die Watergate-Affäre oder Tom McCarthys *SPOTLIGHT* (USA 2015) über sexuellen Missbrauch durch katholische Geistliche. Mit ihrem Zeitungsartikel gaben Kantor und Twohey 2017 den Anstoß zu einer gesellschaftlichen Debatte, die zur weltweiten #MeToo-Bewegung führte.

Die Herausforderung, den Arbeitsalltag der Journalistinnen so realitätsnah wie spannend nachzuzeichnen und mit der Geschichte der Opfer ohne Reproduktion von Gewaltdarstellung umzugehen, lösen Drehbuch und Inszenierung geschickt. Das Skript von Rebecca Lenkiewicz ist in enger Zusammenarbeit mit Kantor und Twohey entstanden und basiert auf deren 2019 veröffentlichtem Buch *She Said*. Dialogpassagen wurden daraus teilweise wörtlich übernommen. Dokumentarisches Gewicht verleiht *SHE SAID* auch die Mitarbeit von Ashley Judd. Die Schauspielerin, als prominente Opfer Weinstains eine Schlüsselfigur des Missbrauchskomplexes, spielt im Film sich selbst. Die sexuellen Übergriffe werden dabei nie gezeigt, sondern von den Betroffenen in den Gesprächen mit den Journalistinnen erzählt oder aus dem Off geschildert. In einer Szene dokumentiert eine reale Audioaufnahme von Weinstein und einer jungen Schauspielerin, wie der Filmproduzent sie unter Druck setzt. Wenn die Kamera durch exemplarisch inszenierte leere Hotelflure und -zimmer gleitet, füllen die Worte der Frauen den szenischen und imaginären Raum konkret aus, ohne je bildhaft zu werden.

Schrader drehte ihren Film an Originalschauplätzen: in der Redaktion der New York Times, in vollen Cafés und Kantinen und auf belebten Straßen. Ständig sind die beiden Journalistinnen von einer lärmenden betriebsamen Außenwelt umgeben, die zu ignorieren scheint, was vor sich geht

und mit ihrer Geräuschkulisse das anfängliche Schweigen der Opfer konterkariert. Verstärkt wird die spannungsvoll-hektische Atmosphäre durch den sich genretypisch verdichtenden Erzählrhythmus. Ortswechsel veranschaulichen den Rechercheprozess, bringen dessen Ausmaß und internationale Tragweite zum Ausdruck. Rückblenden und Zeitsprünge zeichnen Ereignisse nach und betonen die Allgegenwärtigkeit, die die Missbrauchserfahrungen für die Opfer bis heute haben.

Beruf und Alltag: Journalistinnen, Frauen, Partnerinnen, Mütter

Der Film zeigt zwei Frauen als Heldinnen, die sich mit Entschlossenheit, Mut und Uner-schütterlichkeit ihrer journalistischen Arbeit widmen, Fakten sammeln, Verborgenes aufdecken und – in ständigem Austausch mit der Chefredaktion – sich und ihr Tun auch hinterfragen. So unerschrocken sie gegenüber Mitwissenden und dem Täter auftreten, so empathisch sind sie im Gespräch mit Betroffenen. Was die Arbeit den Frauen, die beide Mütter sind, aberlangt, wird durch häufige Einblicke in das Privatleben miterzählt. Wie wenig Zeit und Kapazität für die Familie bleibt oder welcher Gefahr sie durch ihre Arbeit ausgesetzt sind, macht der Film dabei oft beiläufig und in diesen Momenten umso eindringlicher deutlich. In Nebensätzen und indirekten Dialogen erfahren die Zuschauerenden so von Twoheys postnataler Depression oder von Morddrohungen.

Im Film taucht Harvey Weinstein als Antagonist nur auf der Tonebene und im Bild lediglich kurz in Rückenansicht auf, halb verdeckt oder durch Glasscheiben. Obwohl Maria Schrader ihm somit kaum sichtbare Präsenz einräumt, wird spürbar, welche Macht von dem Filmproduzenten ausgeht – eine missbrauchte Macht, die das System, das diese Geschichte auf die Leinwand bringt, jahrelang durch Wegsehen mitgetragen hat. Indem *SHE SAID* den Täter jedoch visuell zu

einer Randfigur macht und sich klar auf die Seiten der Frauen schlägt, fordert er dazu auf, weiter genau hinzusehen, Arbeitsbedingungen zu hinterfragen, strukturelle Gewalt aufzudecken und Missbrauchsstrukturen abzubauen – auch über die Filmbranche hinaus.

Autor/in:

Lisa Haußmann, Filmwissenschaftlerin und freie Filmvermittlerin, 07.12.2022

Interview mit Maria Schrader (1/2)

"ICH GLAUBE, DIE GRÖSSTE VERÄNDERUNG IST, DASS NUN GESPROCHEN WIRD"

Welche Herausforderungen entstehen, wenn man eine reale Geschichte für das Kino inszeniert? Und wie geht man dabei mit dem Thema der sexuellen Gewalt um? Maria Schrader spricht mit kinofenster.de darüber in unserem Podcast.



© Christine Fenzl

Maria Schrader ist als Schauspielerin in Filmen wie *AIMÉE & JAGUAR* (R: Max Färberböck, D 1999) oder *ROSENSTRASSE* (R: Margarete von Trotta, D/NL 2003) bekannt geworden. Bei der Romanverfilmung *LIEBESLEBEN* (D/ISR 2007) führte sie erstmals Regie und war auch für das Drehbuch mitverantwortlich. Seitdem hat sie das Stefan Zweig-Biopic *VOR DER MORGENRÖTE* (D/F/AT 2016), die Emmy-prämierte Netflix-Serie *UNORTHODOX* (D/USA 2020) und das mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnete Drama *ICH BIN DEIN MENSCH* (D 2021) realisiert. *SHE SAID* ist das Hollywood-Debüt der Regisseurin.

Hallo und herzlich willkommen zum Podcast von kinofenster.de über den Film SHE SAID von Maria Schrader – ein Film über den Entstehungsprozess des Artikels der beiden Investigativ-Journalistinnen Jodi Kantor und Megan Twohey der New York Times, der den jahrelangen Missbrauch von Frauen durch den Filmproduzenten Harvey Weinstein aufdeckte. Mein Name ist Anna Wollner und bei mir ist Maria Schrader, die Regisseurin des Films. Schön, dass Sie da sind.

Was ist für Sie als Regisseurin in der Inszenierung einer wahren Geschichte die Herausforderung?

Man spürt Verantwortung, natürlich. Jede Figur, die in diesem Film vorkommt, ist eine lebende Person. Die New York Times hat das allererste Mal ihre Redaktionsräume geöffnet, damit ein Spielfilm da gedreht werden kann. Die beiden Journalistinnen haben uns erlaubt, auch private Seiten ihres Lebens mit in den Film zu integrieren. Und – und das ist mir besonders wichtig – die wenigen Frauen, die damals den Mut hatten, für sie auszusagen und ihre traumatischen eigenen Erlebnisse zu erzählen, haben auch uns erlaubt, diese Geschichten zu erzählen. Und natürlich will man das auf eine Weise machen, dass sich alle diese Personen wahrheitsgetreu repräsentiert fühlen.

Im Film tauchen auch Schauspielerinnen auf, die tatsächlich von Weinstein sexuell

missbraucht worden sind. Es gibt unter anderem ein Telefonat mit Gwyneth Paltrow. Am präsentesten ist wohl Ashley Judd. Wie war die Zusammenarbeit mit den Schauspielerinnen?

All diese betroffenen Personen sind eingeladen worden, sich an dem Film zu beteiligen, auch die Survivor. Und natürlich hat die Filmproduktion, haben wir alle entschieden, wie sich auch die einzelnen Individuen dann entschieden haben, ob sie daran beteiligt sein möchten. Bis zu welchem Grad? Und Ashley Judd zum Beispiel hat gesagt, sie möchte gerne ihre Geschichte selbst erzählen. Und das ist natürlich ein besonders starker Moment in dem Film.

War die Zusammenarbeit mit Ashley Judd dann noch mal eine andere als mit den Schauspielerinnen Zoe Kazan und Cary Mulligan, die die beiden Journalistinnen spielen?

Auf jeden Fall, es war anders mit Ashley Judd. Und was natürlich aus meiner Perspektive so besonders ist, ist, dass man ja eine Verabredung zwischen Film und Publikum bricht. Es ist ein Spielfilm. Man ist daran gewöhnt, dass Schauspieler Rollen spielen und plötzlich ist die wahre Person da. Als Regisseurin gehe ich damit natürlich anders um, weil das eine wunderbare Möglichkeit ist, sowohl für sie wie auch für uns, zu erleben: Okay, Ashley Judd entscheidet, wie sie Ashley Judd spielt und Ashley Judd entscheidet, wie sie mit welchen Worten diese Geschichte erzählt, weil es ihre Geschichte ist. So haben wir auch miteinander gearbeitet. Ich habe ihr dann gesagt, wie ich das auflösen möchte. Also, Auflösung heißt, wo man die Kamera hinstellt, in welchen Bildern ich das filmen möchte und ich habe ihr gesagt: Die Bühne ist deine und du machst das, was du möchtest. Und dann, weil sie ja Schauspielerin ist, wurde es doch eine Zusammenarbeit und es war ein wunderbarer Tag und sie ist eine wirklich sehr beeindruckende Person. >

Interview mit Maria Schrader (2/2)

Der Film zeichnet vor allem die Recherchen nach, die Gespräche mit den Opfern. Harvey Weinstein wird nur einmal von hinten gezeigt. Die sexuellen und gewalttätigen Übergriffe werden nur beschrieben. Warum die Entscheidung, das nicht zu zeigen?

Ich glaube, wir haben genug Ver-gewaltigungsszenen gesehen. Genug Gewalt. Ich wüsste gar nicht, was ich mit solchen Abbildern Neues erzählen kann. Ich glaube, es ist sehr interessant, nachdem wir uns so lange und immer wieder um die Täter gekümmert haben und um die Faszination von Tätern, jene Stimmen zu hören, und zwar in voller Länge, die ihre eigenen Geschichten erzählen. Und ich glaube, dass auch Bilder in den eigenen Köpfen entstehen und dass es vielleicht einen sogar stärkeren Eindruck macht.

Auch wenn Sie als Europäerin sicherlich noch einen Blick von außen haben – was hat sich in der US-Filmindustrie geändert seit Veröffentlichung der Berichte und der Verurteilung von Harvey Weinstein?

Es hat sich viel getan und es hat sich gleichzeitig wenig getan. Ich glaube, das gilt für alle Industrien oder an allen Arbeitsplätzen. Was Weinstein getan hat, das wissen wir alle, findet Wiederholung in ganz anderen Arbeitswelten und auch in anderen Ländern. Ich glaube, die größte Entwicklung, die größte Veränderung ist, dass nun gesprochen wird, dass es eine andere Wahrnehmung gibt, dass wir, glaube ich, alle aufmerksamer geworden sind, dass Stimmen nicht einfach vom Tisch gewischt werden können. Und auch in großen Unternehmen, sagen wir mal, sind unabhängige Stellen eingerichtet worden, an die man sich wenden kann.

Frau Schrader, vielen Dank für das Gespräch.

Autor/in:

Anna Wollner, Filmjournalistin in
Berlin, 07.12.2022

Anregungen: Außerschulische Filmarbeit für She Said (1/3)

AUSSERSCHULISCHE FILMARBEIT FÜR SHE SAID

Außerschulische Filmarbeit zu SHE SAID mit Jugendlichen ab 16 Jahren

Zielgruppe	Thema	Fragen/Impulse + Sozialform/Inhalt
Jugendliche ab 16 Jahren	Harvey Weinstein	<p>Wer ist Harvey Weinstein? Welchen Beruf übte er aus? Warum stand er vor Gericht?</p> <p>Reaktivieren des Vorwissens in der Gruppe. Anschließend Abgleich mit Tagesschau-Video (https://www.youtube.com/watch?v=DAPLYDatpE) aus dem Jahr 2020.</p>
	#MeToo	<p>Was bedeutet #MeToo? Wo liegt der Ursprung der Bewegung und was sind aktuelle Aktivitäten?</p> <p>Sammeln der einzelnen Aspekte und anschließend Abgleich mit der Übersicht (https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/pdf_Datei_Klar%20%20Deutlich_2017_11-29%20%28002%29.pdf) und dem Dossier (https://www.eurotopics.net/de/207382/metoo). Ebenso thematisieren, an wen sich Opfer sexueller Übergriffe wenden können.</p>
	She Said – das Buch	<p>Lest euch den folgenden Deutsche Welle-Artikel (https://www.dw.com/de/she-said-das-buch-%C3%BCber-metoo/a-50568777) zum Buch She Said durch. Fasst in eigenen Worten zusammen, worum es darin geht und welche Gattung das Buch darstellt.</p> <p>Das Lesen erfolgt in Einzelarbeit. Fachbegriffe wie "investigativer Journalismus" (https://deutschejournalistenakademie.de/journalismus-lexikon/investigativer-journalismus/) sollten vorab geklärt werden. Die Jugendlichen erkennen die Gattung Sachbuch (https://www.lehmanns.de/page/sachbuchfachbuchratgeber)</p>
	Eine Verfilmung planen	<p>Was sollte aus eurer Perspektive bei der Verfilmung dieses Stoffes beachtet werden. Sammelt in Partnerarbeit Aspekte.</p> <p>Die Arbeit kann durch Hilfsimpulse unterstützt werden. Diese lauten beispielsweise "sensibler Umgang mit dem Thema", "Wahrung der Persönlichkeitsrechte". In einem weiteren Schritt können Überlegungen dazu angestellt werden, ob und wie Harvey Weinstein als Figur im Film vorkommt, wer die Hauptfiguren des Films sind oder welche Drehorte vorkommen könnten.</p>

7
(35)



Anregungen: Außerschulische Filmarbeit für She Said (2/3)

<p>Erwartungen an die Verfilmung</p>	<p>Die Regisseurin Maria Schrader hat eine Adaption des Buchs vorgenommen: Sie hat <i>She Said</i> verfilmt. Welche Erwartungen habt ihr an die Verfilmung? Erwartungen in Einzelarbeit notieren und anschließend in der Gruppe auswerten.</p>
<p>Erste Eindrücke zum Film sammeln</p>	<p>Was hat euch besonders berührt und/oder überrascht? Nach der Filmsichtung von SHE SAID (erster Austausch). Neben inhaltlichen Punkten können auch Eindrücke zu formalen Aspekten (etwa Dramaturgie) besprochen werden. Optional: Sammeln von Aspekten, die vertieft werden können.</p>
<p>Filmische Besonderheiten</p>	<p>SHE SAID ist ein Spielfilm. Worin unterscheiden sich Spiel- und Dokumentarfilme? Welche Wirkung hat es, dass sich die Schauspielerin Ashley Judd selbst spielt? Unterschiede der Gattungen hinsichtlich der Fiktionalisierung bei Spielfilmen herausarbeiten. Anschließend die zweite Frage diskutieren.</p>
<p>Journalistisch arbeiten</p>	<p>Was zeichnet die Arbeitsweise der Journalistinnen Jodi Kantor und Megan Twohey aus? Sammeln von Aspekten in der Gruppe. Gegebenenfalls mit Hilfspulsen unterstützen: Wie gehen sie mit Quellen um? Wie unterscheiden sie Fakten und Behauptungen? Inwieweit wird der beschuldigten Seite die Möglichkeit zur Stellungnahme eingeräumt? Im Transfer diskutieren, inwieweit sich diese Kriterien des journalistischen Arbeitens auf Social Media übertragen lassen. Dabei herausarbeiten, dass sich der Pressekodex (https://www.presserat.de/pressekodex.html) problemlos anwenden lässt (und angewendet wird), da auch seriöse Medien (vgl. letzter Absatz aus dem Lexikon-Eintrag: Massenmedien (https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/pocket-politik/16493/massenmedien/) Social-Media-Kanäle besitzen. Umgekehrt halten Boulevard-Zeitungen diesen Standard nicht immer ein.</p>
<p>Die vierte Gewalt</p>	<p>In einer Demokratie gibt es die Gewaltenteilung. Seht euch dieses Video an und erklärt, welche drei Gewalten es gibt. Warum spricht man von der Presse als vierte Gewalt? Gemeinsames Sichten des Videos (https://studyflix.de/geschichte/gewaltenteilung-4958) und anschließende Auswertung. Darauf aufbauend den Begriff Vierte Gewalt (https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/321342/vierte-gewalt/) erklären.</p>

Anregungen: Außerschulische Filmarbeit für She Said (3/3)

Eine Kurzkritik verfassen

Würdet ihr den Film SHE SAID euren Freund/-innen empfehlen? Warum (nicht)?

Kurzkritik in Form einer Sprachnachricht
(maximal 90 Sekunden) aufnehmen.

Autor/in:

Ronald Ehlert-Klein, Theater- und
Filmwissenschaftler, Assessor des
Lehramts und kinofenster.de-Redakteur,
07.12.2022

Arbeitsblatt: Heranführung an She Said – Aufgabe 1/Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe 1

HERANFÜHRUNG AN SHE SAID LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar

Fächer:

Deutsch, Ethik/Philosophie, Politik,
Sozialkunde, Englisch, ab Oberstufe

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schüler/-innen verfassen eine Filmkritik. In Deutsch/Englisch liegt der Schwerpunkt auf dem Schreiben, in den weiteren Fächern auf der Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Vor der Filmsichtung sehen die Schüler/-innen den Trailer an, tragen ihr Wissen über den historischen Hintergrund des Films zusammen und vervollständigen dieses gegebenenfalls. Im nächsten Schritt versetzen sie sich in die Lage eines/einer Filmschaffenden und denken anhand von Leitfragen darüber nach, wie sie als Regisseur/als Regisseurin die Geschichte verfilmen würden. Indem sie sich mit Fragen auseinandersetzen, die sowohl den Inhalt als auch die Form des Films betreffen, wird ihr Verständnis dafür geschärft, dass ein Film ein bewusst gestaltetes Kunstwerk ist, in dessen Entstehungsprozess eine Vielzahl von Entscheidungen getroffen werden müssen.

Diese Aufgabe wird während der Filmsichtung in einer Beobachtungsaufgabe arbeitsteilig weiter vertieft. Nach der Filmsichtung tauschen sich die Schüler/-innen über ihr Filmerlebnis aus und es werden gegebenenfalls offene Fragen geklärt. Anschließend gleichen sie Ihre Ergebnisse aus Aufgabe c) mit ihren Beobachtungen aus Aufgabe d) ab. In Vorbereitung auf die abschließende Aufgabe der Filmkritik schreiben sie auf

Basis des Erarbeiteten in Einzelarbeit eine Zusammenfassung des Films.

Die beiden folgenden Aufgaben rücken die strukturelle Gewalt gegen Frauen, die durch die investigativen Recherchen von Jodi Kantor und Megan Twohey aufgedeckt wurde, sowie die Konsequenzen ihrer journalistischen Arbeit ins Zentrum: Zunächst setzen sich die Lernenden mit der Funktion des Establishing Shots auseinander, der gleich zu Beginn den Horizont des Films markiert und klar stellt, dass es mit sexualisierter Gewalt hier um etwas geht, das potenziell jede Frau treffen kann. Im Anschluss recherchieren die Lernenden in Kleingruppen die Konsequenzen, die die investigative Arbeit der Journalistinnen bis heute nach sich ziehen (#MeToo, Gründung ähnlicher Initiativen, Verurteilung Harvey Weinsteins, weltweite Diskussion über strukturelle(n) Sexismus/Gewalt (nicht nur) gegen Frauen etc.) und visualisieren diese auf einem Schaubild. Schließlich verfassen sie eine Filmkritik, in der sie das bisher Erarbeitete systematisieren und vertiefen. Sie werten die Filmkritiken kriteriengeleitet aus, zeichnen die Gelungenste aus und übergeben sie an die Redaktion der Schülerzeitung oder stellen sie auf der Homepage der Schule aus.

Autor/in:

Lena Sophie Gutfreund, Assessorin
des Lehramts und Autorin von
Unterrichtsmaterialien, 07.12.2022

Arbeitsblatt: Heranführung an She Said – Aufgabe 1 (1/2)

Aufgabe 1

HERANFÜHRUNG AN SHE SAID FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

VOR DER FILMSICHTUNG:

a) Sehen Sie sich den Trailer des Films an. Fassen Sie zusammen, was Sie über die Handlung des Films erfahren. Formulieren Sie Ihre Erwartungen an die Umsetzung.

👉 <https://www.kinofenster.de/filme/aktueller-film-des-monats/kf2212-she-said-ab/>

b) Der Film basiert auf wahren Begebenheiten. Sind Ihnen diese bekannt? Sammeln Sie Ihre Kenntnisse hierzu an der Tafel und ergänzen Sie Ihr Wissen gegebenenfalls. Folgende Websites können Ihnen behilflich sein:

👉 [spiegel.de: Harvey Weinstein – Der Skandal im Überblick](https://www.spiegel.de/panorama/leute/harvey-weinstein-der-skandal-im-ueberblick-a-1173747.html)
<https://www.spiegel.de/panorama/leute/harvey-weinstein-der-skandal-im-ueberblick-a-1173747.html>

👉 [klett-cotta.de #MeToo](https://www.klett-cotta.de/buch/Tropen-Sachbuch/Me_Too/117333#buch_beschreibung)
https://www.klett-cotta.de/buch/Tropen-Sachbuch/Me_Too/117333#buch_beschreibung

c) Stellen Sie sich vor, Sie hätten als Regisseur/Regisseurin die Chance, über die Arbeit der beiden Journalistinnen, die den weitreichenden Machtmissbrauch gegenüber Frauen im US-amerikanischen Filmgeschäft aufdeckten, einen Film zu machen. Arbeiten Sie zu zweit.

1. Stellen Sie dar, welche inhaltlichen Schwerpunkte Sie setzen.

- Erläutern Sie, wie Sie die folgenden Elemente darstellen würden. Beachten Sie, dass Sie dabei sensibel vorgehen.
 - die Journalistinnen (Darstellung des Arbeitsalltags oder auch Szenen, die das Privatleben beleuchten)
 - die sexuellen Übergriffe/Belästigungen auf die Frauen
 - Harvey Weinstein
- Welche Entscheidungen würden Sie mit Blick auf Mise-en-scène, Kostümbild, Kamerabewegung und Musik treffen?

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

d) Teilen Sie sich in vier Gruppen auf. Achten Sie während der Filmsichtung arbeitsteilig darauf, wie die Punkte aus Aufgabe c) filmisch realisiert wurden.

Gruppe A: Privatleben und Arbeit von Jodi Kantor

Gruppe B: Privatleben und Arbeit von Megan Twohey

Gruppe C: Mise-en-scène, Kostümbild

Gruppe D: Kameraführung, Musik

Alle: Darstellung der sexuellen

Übergriffe/Belästigungen und

Darstellung von Harvey Weinstein

Machen Sie sich während und unmittelbar nach der Filmsichtung Notizen.

NACH DER FILMSICHTUNG:

e) Tauschen Sie sich im Plenum zu folgenden Aspekten aus:

- was Sie besonders berührt, überrascht und/oder schockiert hat,
- eine Szene, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist, inklusive Begründung,
- offene Fragen

f) Tauschen Sie sich weiterhin im Plenum über Ihre Ergebnisse aus Aufgabe c) aus und gleichen Sie sie mit Ihren Beobachtungen aus Aufgabe d) ab.

g) Schreiben Sie in Einzelarbeit eine Zusammenfassung des Films, in der Sie Ihre Ergebnisse aus den bisherigen Aufgaben mit einbeziehen. Werten Sie Ihre Zusammenfassungen kriteriengeleitet aus.

h) Erinnern Sie sich an die Anfangssequenz des Films. Nach den ersten Einstellungen in Irland geht es an einem neuen Standort weiter. Die Kamera bewegt sich durch die Straßen New Yorks und fixiert für kurze Zeit je einzelne Frauen, die in der Filmhandlung später explizit nicht mehr vorkommen. Zuvor haben wir eine junge Frau gesehen, die weinend und verzweifelt eine Straße entlangläuft. Erklären Sie, in welcher Beziehung diese beiden Elemente zueinanderstehen und welche Funktion die Sequenz hat.

11
(35)

>

Arbeitsblatt: Heranführung an She Said – Aufgabe 1 (2/2)

- i)** Recherchieren Sie in Kleingruppen, welche Konsequenzen die investigative Arbeit der Journalistinnen Jodi Kantor und Megan Twohey bis heute nach sich ziehen. Visualisieren Sie diese auf einem Schaubild. Folgende Website kann Ihnen als Ausgangspunkt Ihrer Recherche dienen:

➔ [zdf.de: Themenschwerpunkt #MeToo](https://www.zdf.de/dokumentation/37-grad/themen-schwerpunkt-metoo-100.html)
<https://www.zdf.de/dokumentation/37-grad/themen-schwerpunkt-metoo-100.html>

- j)** Verfassen Sie eine Filmkritik (➔ <https://www.kinofenster.de/lehmaterial/methoden/eine-filmkritik-verfassen/>) in der Sie das bisher Erarbeitete miteinbeziehen.

- k)** Stellen Sie sich Ihre Filmkritiken gegenseitig vor und werten Sie sie kriteriengeleitet aus. Zeichnen Sie die gelungenste Filmkritik aus und übergeben Sie sie der Redaktion Ihrer Schülerzeitung oder stellen Sie sie auf die Homepage Ihrer Schule aus.

Aufgabe 2

**INVESTIGATIVER JOURNALISMUS
FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER**

Didaktisch-methodischer Kommentar

—

Fächer:

Deutsch, Ethik/Philosophie, Politik,
Sozialkunde, Englisch, ab Oberstufe

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schüler/-innen verfassen wahlweise eine Skizze für eine investigative Recherche oder einen Brief an die Reporterinnen Jodi Kantor und Megan Twohey. In Deutsch/Englisch liegt der Schwerpunkt auf dem Schreiben, in den Gesellschaftswissenschaften auf der Argumentations- und Urteilskompetenz.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Vor der Filmsichtung wird durch ein Brainstorming zunächst eruiert, welche Kenntnisse die Schüler/-innen über den investigativen Journalismus besitzen. Vervollständigt und vertieft werden diese Kenntnisse in einem zweiten Schritt, indem sie in Partnerarbeit die Charakteristika dieser journalistischen Form herausarbeiten und schriftlich fixieren. In einem dritten Schritt überlegen sie, ob/welche anderen Spielfilme sie kennen, in denen der investigative Journalismus im Zentrum steht (z.B. DIE UNBESTECHLICHEN oder SPOTLIGHT).

Während der Filmsichtung beobachten die Lernenden mit Hilfe von Leitfragen zum einen, wie Megan Twohey, Jodi Kantor und das Redaktionsteam bei ihrer Arbeit vorgehen, zum anderen die Eigenschaften der Reporterinnen (z.B. Mut, Entschlossenheit, Hartnäckigkeit, Durchhaltevermögen) sowie die Werte, die sie mit ihrer Arbeit verfolgen (Wahrheit, Gerechtigkeit).

Nach der Filmsichtung tauschen sie sich über ihren Eindruck der Arbeitsweise der Journalist/-innen aus und es werden ggf. offen gebliebene Fragen geklärt. Anschließend vergleichen sie ihre Beobachtungen aus Aufgabe d) und gleichen sie mit ihren Recherchen aus Aufgabe b) ab. Vor diesem Hintergrund beurteilen sie, inwieweit der Film ein realistisches Bild über den investigativen Journalismus vermittelt und begründen ihre Meinung.

In Zeiten von zahlreichen Möglichkeiten mit Menschen über Technik vermittelt in Kontakt zu treten, wählen die Reporterinnen im Film, wenn möglich, immer die direkte Begegnung. Die Schüler/-innen überlegen sich, warum die Reporterinnen das persönliche Treffen vorziehen und welche Vorteile die direkte Begegnung für die journalistische Arbeit haben könnte. Abschließend haben die Schüler/-innen die Wahl zwischen zwei Aufgaben: Entweder sie verfassen eine Skizze für eine investigative Recherche oder sie schreiben einen Brief an Twohey und Kantor. Sie werten ihre Ergebnisse kriteriengeleitet aus, zeichnen die beiden gelungensten Ergebnisse aus und versenden Brief und Skizze in einer erklärenden E-Mail an Twohey und Kantor mit der Bitte um Antwort.

Autor/in:

Lena Sophie Gutfreund, Assessorin des
Lehramts und Autorin von Unterrichts-
materialien, 07.12.2022

Aufgabe 2

INVESTIGATIVER JOURNALISMUS FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a)** Was verstehen Sie unter investigativem Journalismus? Nutzen Sie die Methode des Brainstormings. Recherchieren Sie vorab die Bedeutung des lateinischen Verbs "investigare".
- b)** Vervollständigen Sie Ihr Wissen, indem Sie die wesentlichen Merkmale herausarbeiten, die investigativen Journalismus kennzeichnen. Arbeiten Sie zu zweit und halten Sie Ihre Ergebnisse schriftlich fest. Folgende Websites können Ihnen als Ausgangspunkt ihrer Recherche dienen:
- ↪ [bpb.de: investigativer Journalismus](https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/medienpolitik/500746/investigativer-journalismus/)
 - ↪ [sz.de: Journalismus in zwei Minuten](https://www.sueddeutsche.de/ser-vice/video-richter-investigative-recherche-1.4743662)
 - ↪ [br.de: Investigativ-Recherche](https://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/schulfernsehen/skandal-investigativ-recherche-journalismus-100.html)
- c)** Kennen Sie Spielfilme, in deren Zentrum der investigative Journalismus steht? Tauschen Sie sich im Plenum aus.

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- d)** Achten Sie während der Filmsichtung darauf, wie die beiden Reporterinnen (Megan Twohey, Jodi Kantor) und das gesamte Redaktionsteam (Rebecca Corbett (Redakteurin, die die Weinstein-Reportage betreute) und Dean Baquet (Chefredakteur der New York Times) bei ihrer Arbeit vorgehen. Folgende Fragen können Ihnen bei der Beobachtung helfen:
- Welche Rechertechniken wenden sie an?
 - Wie gehen sie mit Informanten und Informantinnen um?
 - Auf welche Schwierigkeiten stoßen sie?
 - Welche Eigenschaften kann man den Reporterinnen zuschreiben?
 - Welche Werte leiten die Reporterinnen?

NACH DER FILMSICHTUNG:

- e)** Tauschen Sie sich im Plenum aus:
- Gibt es etwas, das Sie an der Arbeitsweise der Reporterinnen und dem Redaktionsteam überrascht und/oder besonders beeindruckt hat?
 - Gibt es offene Fragen?
- f)** Stellen Sie sich Ihre Beobachtungen aus Aufgabe d) vor und gleichen Sie sie mit Ihren Recherchen aus Aufgabe b) ab. Diskutieren Sie, inwieweit der Film ein realistisches Bild über den investigativen Journalismus vermittelt? Begründen Sie.

- g)** Trotz vorhandener technischer Möglichkeiten, Interviews am Telefon oder per Videokonferenz zu führen, bemühen sich die Reporterinnen im Film um die persönliche und direkte Begegnung und nehmen dafür teils weite Wege auf sich. Welche Vorteile könnte die direkte Begegnung für die journalistische Arbeit haben? Tauschen Sie sich im Plenum aus.

Arbeitsblatt: Investigativer Journalismus – Aufgabe 2 (2/2)

h) Jodi Kantor und Megan Twohey wurden 2018 für ihre Berichterstattung mit dem Pulitzer Preis ausgezeichnet. Informieren Sie sich über diesen Preis. Recherchieren Sie zu zweit zu folgenden Fragen und tauschen Sie sich anschließend im Plenum aus.

1. Welchen historischen Ursprung hat der Preis?
2. Von wem wird der Pulitzer Preis verliehen?
3. Für welche Verdienste wird dieser Preis vergeben?
4. Für welche Kategorie wurden Jodi Kantor und Megan Twohey ausgezeichnet?
5. Wurden Jodi Kantor und Megan Twohey Ihrer Meinung nach zu Recht mit diesem Preis geehrt?

Begründen Sie.

Folgende Website kann Ihnen als Ausgangspunkt ihrer Recherche dienen:

➔ [nzz.ch: Vergabe Pulitzerpreis in New York](https://www.nzz.ch/international/amerika/preisvergabe-in-new-york-pulitzerpreis-fuenf-fragen-und-antworten-1d.14547)
<https://www.nzz.ch/international/amerika/preisvergabe-in-new-york-pulitzerpreis-fuenf-fragen-und-antworten-1d.14547>

i) Arbeiten Sie allein oder zu zweit. Sie haben die Wahl zwischen zwei Aufgaben:

1. Haben Sie eine Idee für eine investigative Recherche? Schreiben Sie Ihre Idee so prägnant wie möglich auf. Machen Sie sich zudem eine Skizze und notieren Sie die Arbeitsschritte, die für die Recherche notwendig sein werden. Folgende Fragen können hier hilfreich sein: Welche Informationen benötigen Sie? Welche Personen müssen Sie kontaktieren? Von wem erhalten Sie welche

Informationen? Was wollen Sie wen fragen (Interviewfragen überlegen)? Auf welche Schwierigkeiten könnten Sie treffen und wie könnten Sie diese meistern? Worüber müssen Sie sich noch genauer selbst informieren?

2. Würden Sie gerne noch mehr Details über die Arbeit von Megan Twohey und Jodi Kantor erfahren? Verfassen Sie einen Brief an die beiden. Formulieren Sie Ihre Fragen so präzise wie möglich.
- i)** Stellen Sie sich Ihre Ergebnisse wechselseitig vor und werten Sie sie kriteriengeleitet aus. Wählen Sie die beiden gelungensten Ergebnisse aus und versenden Sie den Brief und die Idee für Ihre Reportage in einer erklärenden E-Mail an Jodi Kantor und Megan Twohey mit der Bitte um eine Antwort.

Filmglossar

Adaption

Unter Adaption wird die Übertragung einer Geschichte aus einem anderen Medium in einen Film verstanden. Zumeist wird dieser Begriff synonym für eine Literaturverfilmung, die am weitesten verbreitete Form der Adaption, verwendet. Grundlage einer Adaption können jedoch auch Sachbücher, Graphic Novels, Comics, Musicals und Computerspiele sein.

Der Begriff der Adaption ist dem der Verfilmung vorzuziehen, da er die dem Film eigenen Möglichkeiten des Erzählens und die Eigenständigkeit der Medien betont. Inhaltliche und dramaturgische Anpassungen und Veränderungen der Vorlage sind daher für eine gelungene Filmversion meist unabdingbar.

Bei *CORALINE* (Henry Selick, USA 2009) nach dem Roman von Neil Gaiman wurde etwa eine Figur hinzugefügt, die ebenso alt wie die Protagonistin ist: der neugierige Nachbarsjunge Wybie. Dadurch konnten Beschreibungen der Vorlage in lebendiger wirkende Dialoge umgewandelt werden, beispielsweise als die junge Coraline erzählt, dass sie sich von den Eltern vernachlässigt fühlt. Ähnlich wurde bei der Adaption von *DAS KLEINE GESPENST* (Alain Gsponer, Deutschland 2013) vorgegangen. Die Figur des Karl, die in der Vorlage von Otfried Preußler (unter anderem Namen) nur eine Nebenrolle spielt, wurde zu einer zweiten Hauptfigur ausgebaut, um eine stärkere Identifikation zu ermöglichen und weitere Themen in die Handlung einzubinden.

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

Drehbuch

Ein Drehbuch ist die Vorlage für einen Film und dient als Gerüst für die Vorbereitung einer Filmproduktion sowie die Dreharbeiten. Drehbücher zu fiktionalen Filmen gliedern die Handlung in Szenen und erzählen sie durch Dialoge. In Deutschland enthalten Drehbücher üblicherweise keine Regieanweisungen.

Der Aufbau folgt folgendem Muster:

- Jede Szene wird nummeriert. In der Praxis wird dabei auch von einem "Bild" gesprochen. >

- Eine Szenenüberschrift enthält die Angabe, ob es sich um eine Innenaufnahme ("Innen") oder eine Außenaufnahme ("Außen") handelt, benennt den Schauplatz der Szene und die Handlungszeit "Tag" oder "Nacht". Exakte Tageszeiten werden nicht unterschieden.
- Handlungsanweisungen beschreiben, welche Handlungen zu sehen sind und was zu hören ist.
- Dialoge geben den Sprechtext wieder. Auf Schauspielanweisungen wird dabei in der Regel verzichtet.

Die Drehbuchentwicklung vollzieht sich in mehreren Phasen: Auf ein Exposé, das die Idee des Films sowie die Handlung in Prosaform auf zwei bis vier Seiten zusammenfasst, folgt ein umfangreicheres Treatment, in dem – noch immer prosaisch – bereits Details ausgearbeitet werden. An dieses schließt sich eine erste Rohfassung des Drehbuchs an, die bis zur Endfassung noch mehrere Male überarbeitet wird.

Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören.

>

- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

Genre Der der Literaturwissenschaft entlehnte Begriff wird zur Kategorisierung von Filmen verwendet und bezieht sich auf eingeführte und im Laufe der Zeit gefestigte Erzählmuster, Motive, Handlungsschemata oder zeitliche und räumliche Aspekte. Häufig auftretende Genres sind beispielsweise Komödien, Thriller, Western, Action-, Abenteuer-, Fantasy- oder Science-Fiction-Filme.

Die schematische Zuordnung von Filmen zu festen und bei Filmproduzenten/innen wie beim Filmpublikum bekannten Kategorien wurde bereits ab den 1910er-Jahren zu einem wichtigen Marketinginstrument der Filmindustrie. Zum einen konnten Filme sich bereits in der Produktionsphase an den Erzählmustern und -motiven erfolgreicher Filme anlehnen und in den Filmstudios entstanden auf bestimmte Genres spezialisierte Abteilungen. Zum anderen konnte durch die Genre-Bezeichnung eine spezifische Erwartungshaltung beim Publikum geweckt werden. Genrekonventionen und -regeln sind nicht unveränderlich, sondern entwickeln sich stetig weiter. Nicht zuletzt der gezielte Bruch der Erwartungshaltungen trägt dazu bei, die üblichen Muster, Stereotype und Klischees deutlich zu machen. Eine eindeutige Zuordnung eines Films zu einem Genre ist meist nicht möglich. In der Regel dominieren Mischformen.

Filmgenres (von französisch: genre = Gattung) sind nicht mit Filmgattungen zu verwechseln, die übergeordnete Kategorien bilden und sich im Gegensatz zu Genres vielmehr auf die Form beziehen. Zu Filmgattungen zählen etwa Spielfilme, Dokumentarfilme, Experimentalfilme oder Animationsfilme.

Kamerabewegungen Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es zwei grundsätzliche Arten von Bewegungen, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden:

- Beim **Schwenken, Neigen** oder **Rollen** (auch: **Horizontal-, Vertikal-, Diagonalschwenk**) bleibt die Kamera an ihrem Standort. Das Gleiche gilt für einen **Zoom**, der streng genommen allerdings keine Kamerabewegung darstellt. Vielmehr rückt er entfernte Objekte durch die Veränderung der Brennweite näher heran.
- Bei der **Kamerafahrt** verlässt die Kamera ihren Standort und bewegt sich durch den Raum. Für möglichst scharfe, unverwackelte Aufnahmen werden je nach gewünschter Einstellung Hilfsmittel verwendet: >

- **Dolly (Kamerawagen) oder Schienen für Ranfahrten, Rückwärtsfahrten, freie Fahrten oder 360°-Fahrten** (Kamerabewegung, die um eine Person kreist und sie somit ins Zentrum des Bildes und der Aufmerksamkeit stellt; auch Umfahrt oder Kreisfahrt genannt)
- Hebevorrichtungen für **Kranfahrten**
- **Steadycam** beim Einsatz einer Handkamera, oft für die Imitation einer Kamerafahrt

Kamerabewegungen lenken die Aufmerksamkeit, indem sie den Bildraum verändern. Sie vergrößern oder verkleinern ihn, verschaffen Überblick, zeigen Räume und verfolgen Personen oder Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln meist Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine wackelnde Handkamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (quasi-) dokumentarische Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert.

Kostüm/Kostümbild

Der Begriff Kostümbild bezeichnet sämtliche Kleidungsstücke und Accessoires der Figuren. Kostümbildner/innen legen bereits in der Filmplanungsphase und auf der Basis des Drehbuchs und in Abstimmung mit dem Regisseur/der Regisseurin, der Maske und der Ausstattung fest, welche Kleidung die Figuren in bestimmten Filmszenen tragen sollen. Sie entwerfen diese oder wählen bereits vorhandene Kostüme aus einem Fundus für die Dreharbeiten aus. Die Bekleidung der Figuren übernimmt dabei eine wichtige erzählerische Funktion und vermittelt – oft auch unterschwellig – Informationen über deren Herkunft, Charakter, Eigenschaften, gesellschaftlichen Status sowie die historische Zeit, in der der Film spielt. Zugleich kann das Kostüm auch eine symbolische Bedeutung haben, indem durch die Farbgestaltung Assoziationen geweckt oder die Aufmerksamkeit auf bestimmte Figuren gelenkt wird.

In *WE WANT SEX* (Großbritannien 2010), Nigel Coles Komödie über den Arbeitskampf von Näherinnen im London der 1960er-Jahre, werden unterschiedliche Lebenseinstellungen bereits durch die Kostüme der Arbeiterinnen charakterisiert. Tragen die älteren konservativen Näherinnen noch Kittelschürzen, sind ihre jüngeren Kolleginnen schon näher am Londoner Sixties-Look: Die Aufmachung im schrill-bunten Minikleid lässt manche gar von einer Modelkarriere à la Twiggy träumen.

Mise-en-scène/ Inszenierung

Der Begriff beschreibt die Art und Weise, wie das Geschehen in einem Film oder einem Theaterstück dargestellt wird. Im Film findet die Mise-en-scène während der Drehphase statt. Das heißt, Schauplatz und Handlung werden beim Dreh entsprechend der >

Wirkung, die sie später auf Film erzielen sollen, gestaltet und von der Kamera aufgenommen. Die Inszenierung/Mise-en-scène umfasst die Auswahl und Gestaltung der Drehorte, die Schauspielführung, Lichtgestaltung, Farbgestaltung und Kameraführung (Einstellungsgröße und Perspektive). Auch Drehorte, deren Originalzustand nicht verändert wurde, werden allein schon durch die Aufnahme aus einer bestimmten Kameraperspektive in Szene gesetzt (Cadrage).

Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.

Off-/On-Ton

Ist die Quelle des Tons im Bild zu sehen, spricht man von On-Ton, ist sie nicht im Bild zu sehen, handelt es sich um Off-Ton.

Beim Off-Ton ist zu unterscheiden, ob die Geräusche, Sprache oder Musik zur logischen Umgebung einer Szene gehören (Türschließen, Dialog, Radiomusik), oder ob sie davon unabhängig eingesetzt werden.

Ein sogenannter Off-Erzähler, ein Kommentar (Voice Over) oder eine nachträglich eingespielte Filmmusik (Score-Musik) werden zum Beispiel zwar als Off-Ton bezeichnet, sind aber nicht Teil des Filmgeschehens.

Rückblende/Vorausblende

Die Erzähltechnik der **Rückblende** (engl.: flashback) unterbricht den linearen Erzählfluss und gestattet es, nachträglich in der Vergangenheit liegende Ereignisse darzustellen. Dramaturgisch führt dies zu einer Spannungssteigerung, unterstützt die Charakterisierung der Hauptfiguren und liefert zum Verständnis der Handlung bedeutsame Informationen.

Ähnlich funktioniert die **Vorausblende** (engl.: flash-forward), die im Gegensatz zur Rückblende ein Ereignis in der Chronologie vorwegnimmt. Die Spannung wird gesteigert, indem zukünftige Geschehnisse oder Visionen von Figuren gezeigt werden, deren Sinn sich erst im Verlauf des Films erschließt.

Formal wird eine Rückblende – wie auch die Vorausblende – häufig durch einen Wechsel der Farbgebung (beispielsweise Schwarzweiß), anderes Filmmaterial oder technische Verfremdungseffekte hervorgehoben, aber auch je nach Genre bewusst nicht kenntlich gemacht, um die Zuschauenden auf eine falsche Fährte zu locken.

Sequenz

Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer Plansequenz.

Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

Thriller

Im Gegensatz zu Kriminalfilmen konzentrieren sich Thriller weniger auf die Ermittlerperspektive, sondern erzählen von Figuren, die plötzlich in eine lebensbedrohliche oder ausweglose Lage geraten und zu Opfern eines Verbrechens werden und übernehmen dabei deren Perspektive. Stetiger Nervenkitzel (englisch: „thrill“) zeichnet dieses Genre aus. Dieser wird inhaltlich zum Beispiel durch falsche Fährten und überraschende Wendungen oder formal durch eine elliptische Montage, durch die Musikantermalung und Tongestaltung, die Lichtstimmung sowie eine subjektive Kamera hervorgerufen.

Ähnlich wie beim Horrorfilm zählt es zu den typischen Merkmalen eines Thrillers, dass Anspannung und deren lustvolles Genießen, die so genannte Angst-Lust, eng miteinander verbunden sind. Zu Varianten des Thrillers zählen unter anderem der Psychothriller (zum Beispiel *PSYCHO*, Alfred Hitchcock, USA 1960), der Crime-Thriller (zum Beispiel *Sieben, Seven*, David Fincher, USA 1996), der Erotikthriller (zum Beispiel *BASIC INSTINCT*, Paul Verhoeven, USA 1992) sowie der Politthriller (zum Beispiel *DIE DREI TAGE DES CONDOR*, *Three Days of the Condor*, Sydney Pollack, USA 1975).

Tongestaltung/ Sound Design

Die Tongestaltung, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Toneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

Trailer

Die in der Regel zwischen 30 und 180 Sekunden langen Werbefilme werden im Kino-Vorprogramm eingesetzt, um auf kommende Leinwandereignisse hinzuweisen. Im Unterschied zum deutlich kürzeren und weniger informativen Teaser, locken sie das Publikum mit konkreten Hinweisen zu Handlung, Stars und filmischer Gestaltung ins Kino. Dazu werden Ausschnitte, Texteinblendungen, grafische Elemente, Sprecherstimme (Voice-Over), Musik und Toneffekte verwendet. Trailer sind als Vorschau- bzw. Werbemittel bereits seit den 1910er-Jahren in Gebrauch und bis heute wichtige Elemente der Werbekampagnen von Filmverleihen.

Links und Literatur zum Film

Links und Literatur

➔ Website des Verleihs
<http://www.upig.de/micro/she-said>

➔ filmportal.de
https://www.filmportal.de/film/she-said_f192bc388bcc48d49ade37f6e09b8923

➔ FilmTipp von Vision Kino
<https://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/she-said/>

➔ SPIEGEL online: Der Skandal um Harvey Weinstein
<https://www.spiegel.de/panorama/leute/harvey-weinstein-der-skandal-im-ueberblick-a-1173747.html>

➔ BMFSFJ: Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz betrifft vor allem Frauen
<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/sexuelle-belaestigung-am-arbeitsplatz-betrifft-vor-allem-frauen--140380>

➔ Antidiskriminierungsstelle des Bundes: Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz
https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-diskriminierung/lebensbereiche/arbeitsleben/sexuelle-belaestigung-am-arbeitsplatz/sexBelaestigung_inhalt.html

➔ Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Gewalt in der Kultur- und Medienbranche
<https://themis-vertrauensstelle.de/>

➔ flutter.de: #Metoo weltweit
<https://www.fluter.de/was-macht-metoo-in-anderen-laendern>

➔ bpb.de: Folgen der #Me-Too-Bewegung (Video)
<https://www.bpb.de/mediathek/video/287009/podiumsdiskussion-folgen-der-metoo-bewegung/>

Mehr auf kinofenster.de

➔ THE ASSISTANT
(Filmbesprechung vom 10.01.2022)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/the-assistant-film/>

➔ BOMBSHELL – DAS ENDE DES SCHWEIGENS
(Filmbesprechung vom 11.02.2020)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/bombshell-film/>

➔ HINTER DEN SCHLAGZEILEN
(Filmbesprechung vom 14.09.2021)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/hinter-den-schlagzeilen-film/>

➔ Zeit der Enthüllungen – Aktuelle Politthriller (Einführungstext vom 04.11.2019)
<https://www.kinofenster.de/themendossiers/alle-themendossiers/dossier-aktuelle-politthriller/dossier-aktuelle-politthriller-einfuehrung/>

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de
Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin
Tel. 030-695 665 0
info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Andrea Glock, Simone Kasik,

Dr. Tobias Korenke, Jens Lohwieser, Christoph Rüth,
Dr. Sabine Schouten,

Handelsregister: HRB 94032 B

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für politische Bildung), Kirsten Taylor (raufeld)

Redaktionsteam:

Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge, Dominique Ott-Despoix (Volontär, Bundeszentrale für politische Bildung), Severin Schwalb (Volontär, Bundeszentrale für politische Bildung)

info@kinofenster.de

Autor/-innen: Lisa Haußmann (Filmbesprechung), Anna Wollner (Interview), Ronald Ehlert-Klein (Anregungen), Lena Sophie Gutfreund (Arbeitsblatt)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © Universal Pictures 2022, Christine Fenzl (Porträt Maria Schrader)

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische Bildung 2022